

Schriftstellern und Künstlern

schaftlicher Wirksamkeit zu schaffen.

Zur Klärung von ideologisch-theoretischen Fragen trägt beispielsweise auch eine solche Methode bei, wie sie die Schriftsteller praktizieren. Probleme, die in den Mitgliederversammlungen des Verbandes nicht ausreichend geklärt werden konnten, werden im Parteilehrjahr ausführlich diskutiert. Spezielle Probleme werden dabei von Propagandisten aus dem Parteiapparat, den staatlichen Organen und den wirtschaftsleitenden Organen behandelt. Ein solches Problem war zum Beispiel der sozialistische Hei-

matbegriff. Genosse Dr. Bachmann vom Lektorenkollektiv der Abteilung Kultur der Bezirksleitung hielt darüber einen Vortrag. Im Anschluß untersuchten die Genossen

Schriftsteller, wie sie in ihren Werken den Heimat- und Vaterlandsbegriff behandelt hatten. Dann diskutierten sie im Parteilehrjahr wiederum dieses Problem.

„Der Autor lädt ein“

Wir sind gewöhnt, neue theoretische Erkenntnisse in der Praxis zu überprüfen; ebenso ist es ratsam, daß sich auch das schriftstellerische Werk den ästhetischen Kriterien der Praxis stellt. Aus dieser längst bekannten Forderung entwickelte sich unter der Leitung der Parteiorganisation eine neue Form der Verbands-

arbeit, die wir für wertvoll erachten, sie sorgfältig beobachten und der wir jede Unterstützung angedeihen lassen. „Der Autor lädt ein“ ist eine Veranstaltungsreihe der Dresdner Autoren (neben der öffentlichen Reihe: „Aus dem Manuskript gelesen“), in der sie ihre Bücher im Zustand des Rohmanuskriptes, also



„Schweißerbrigade“ (1965) von Franz Toppel, Dresden

Fotos: Nixdorf (2)